



22. 03. 2002

BLK-Modellversuch:

Nachhaltige Lernmotivation  
und schulische Bildung



Zwischenbericht

Zuwendungsempfänger:  Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e.V.	Förderkennzeichen:  BLK-Programm: Lebenslanges Lernen A 6682BY01
Vorhabenbezeichnung:  Nachhaltige Lernmotivation und schulische Bildung	
Laufzeit des Vorhabens:  04/2000 bis 03/2003	
Berichtszeitraum:  01/2001 bis 12/2001	

Vorsitzende: Wolfram Lautner, Rainer M. Rupp \* Geschäftsführerin: Petra Diesler  
Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e.V., Hauptstraße 18, 82008 Unterhaching,

Tel. 089-625 11 23; Fax. 089-625 18 18; Email: [info@agw-ev.de](mailto:info@agw-ev.de); <http://www.agw-ev.de>

Bankverbindungen: Flessabank München BLZ 700 301 11; Kto.-Nr. 771 445

## Zwischenbericht des Projektes: **Schulische Bildung für nachhaltige Lernmotivation**

### 1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse im Berichtszeitraum 2001

#### 1.1 Arbeitskreis: AGW – ISB

##### **Arbeitskreis Gymnasium Und Wirtschaft e.V. (AGW)**

Hauptstraße 18, 82008 Unterhaching/München

##### **Staatsinstitut für Lehrplanentwicklung und Bildungsforschung (ISB)**

Arabellastraße 1, 81925 München

Der Arbeitskreis entwickelt unter der Leitung von Dr. Hans Thum, Leiter der Gymnasialabteilung des ISB die wissenschaftlich-pädagogische Lehrerhandreichung zum Projekt. Im Jahr 2001 tagte der Arbeitskreis 2x eintägig und 1x zweitägig.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion	Qualifikation/ Beruf	Spez. Ressourcen	Gymnasium
Petra <b>Diesler</b>	Geschäftsführerin	Dipl. Lehrerin: E, G, Sport	Projektmanagement, Ltr. Lehrerfortbildung Redaktionsleiterin	Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e.V. Hauptstr. 18 82008 Unterhaching Tel.: 089/6251123 Fax: 089/6251818 <a href="mailto:info@agw-ev.de">info@agw-ev.de</a>
Rainer <b>Erhardt</b>	Lehrer/ Projektleiter	OStR D, E	Ltr. d. Schulprojektes	Willstätter-Gymnasium Innerer Laufer Platz 11 90403 Nürnberg Tel.: 0911/227985 Fax: 0911/2447454 <a href="mailto:erhardt.r@t-online.de">erhardt.r@t-online.de</a>
Ursula <b>Kick-Bernklau</b>	Lehrerin/ Projektleiterin	StRin E, F	Ltr. d. Schulprojektes	Gymnasium Casimirianum Gymnasiumgasse 2 96450 Coburg Tel.: 09561/76061 Fax: 09561/90568 <a href="mailto:Rudi-Bernklau@t-online.de">Rudi-Bernklau@t-online.de</a>
Ute <b>Landgraf</b>	Lehrerin/ Projektleiterin	OStRin Sport, L	Ltr. d. Schulprojektes	Willstätter-Gymnasium Innerer Laufer Platz 11 90403 Nürnberg Tel.: 0911/227985 Fax: 0911/2447454 <a href="mailto:Ute.Landgraf@t-online.de">Ute.Landgraf@t-online.de</a>
Gerhard <b>Linke</b>	Lehrer/ Projekt-leiter	StR z.A. M, Ph	Betreuung Server	Gymnasium Grafing Jahnstr. 17 85567 Grafing Tel.: 08092/8586-0 Fax: 08092/858620 <a href="mailto:bqlinke@aol.com">bqlinke@aol.com</a>

Jürgen <b>Miericke</b>	Lehrer/ Projekt- leiter	StD Ph, M	Ltr. d. Schulprojektes	Hardenberg-Gymnasium Kaiserstr. 92 90763 Fürth Tel.: 0911/9700650 Fax: 0911/97006513 <a href="mailto:miericke@odn.de">miericke@odn.de</a>
Max <b>Schmidt</b>	Lehrer/ Projekt- leiter	StD M, Ph	BPV – Vorsitzender Aufbau Netzwerk	Gymnasium Grafing Jahnstr. 17 85567 Grafing Tel.: 08092/8586-0 Fax: 08092/858620 <a href="mailto:max.schmidt@t-online.de">max.schmidt@t-online.de</a>
Dr. Wolfgang <b>Schraml</b>	Lehrer/ Projekt- leiter	StR D, SK,Ph	Betreuung Projekt- Server	Richard-Wagner- Gymnasium Wittelsbacherring 9 95444 Bayreuth Tel.: 0921/759850 Fax: 0921/7598530 <a href="mailto:wolfgang.schraml@uni-bayreuth.de">wolfgang.schraml@uni-bayreuth.de</a>
Dr. Hans <b>Thum</b>	Ltr. d. Projekt- Arbeits- kreises ISB	Ltr. Gymnasial- abteilung d. ISB	Entwicklung d. Lehrerhandreichung	Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung Arabellastr. 1 Abt. Gymnasium 81925 München Tel.: 089/9214-2132 Fax: 089/9214-3124 <a href="mailto:thum@isb.bayern.de">thum@isb.bayern.de</a>
Karl <b>Track</b>	Lehrer/ Projekt- leiter	StD E, D	Ltr. d. Schulprojektes	Hardenberg-Gymnasium Kaiserstr. 92 90763 Fürth Tel.: 0911/9700650 Fax: 0911/97006513 <a href="mailto:Karl.Track@t-online.de">Karl.Track@t-online.de</a>
Christian <b>Wagner</b>	Lehrer/ Projekt- leiter	StR E, F	Ltr. d. Schulprojektes	Ruperti-Gymnasium Herzog-Friedrich-Str.16 84453 Mühldorf a.l. Tel.: 08631/3652-0 Fax: 08631/3652-99 <a href="mailto:c_wagner@t-online.de">c_wagner@t-online.de</a>
Prof. Dr. Bernd <b>Weidenmann</b>			Interne wiss. Begleitung	Universität der Bundeswehr München 85577 Neubiberg Tel.:089/60042345 <a href="mailto:bernd.weidenmann@unibw-muenchen.de">bernd.weidenmann@unibw-muenchen.de</a>
Dr. Ulrich <b>Winter</b>	Lehrer/ Projekt- leiter	StR z.A.	Ltr. d. Schulprojektes	Gabrieli-Gymnasium Luitpoldstr. 40 85072 Eichstätt Tel.: 08421/9735-0 Fax: 08421/973516 <a href="mailto:W1968U@aol.com">W1968U@aol.com</a>

### **1.1.1 Sitzungstermine und –inhalte**

In 2001 fanden zwei Arbeitsberatungen und eine eineinhalbtägige Klausurtagung mit der Projektgruppe statt.

#### **Arbeitsberatung am 20. 2. 2001 von 10.00 – 16.00 Uhr im ISB, München**

- a) Alle Projektleiter legten die Entwürfe der Kurzfassungen ihrer Manuskripte vor. (siehe unter 1.1.2 Lehrerhandreichung)  
Die Entwürfe wurden entsprechend der konzeptionellen Vorgaben bearbeitet.
- b) Referat zu Methoden der Lernmotivation in der Wirtschaft, Stefanie Widmann, Siemens AG, mit folgenden Schwerpunkten:
  - Welche Lehr- und Lernmethoden setzt Siemens ein?
  - Demonstration ausgewählter Methoden
  - Analyse der vorhandenen Lernmotivation der Mitarbeiter
  - Feststellung der Defizite bei den Mitarbeitern aus der Sicht der Unternehmen
  - Empfehlungen für die Schule
  - Folgen und Auswirkungen von Motivationsschulungen für das Unternehmen

Die Grundstruktur des Vortrags ist der Kopie der Vortragsfolien zu entnehmen (siehe Anlage1)

#### Aspekte der anschließenden Diskussion u. a.:

- In den Lehrplänen ist zu wenig Raum für die Förderung von Methodenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen bei den Schülern.
  - Kollegen müssen selbst motiviert sein, bereit dazu sein, weiter zu lernen. Dafür fehlt einerseits die Bereitschaft, andererseits dürfte auch Angst vor Versagen eine Rolle spielen.
  - In der Wirtschaft können die Mitarbeiter nach einer Fortbildung speziell diese neu erworbenen Fertigkeiten anwenden. In der Schule dagegen gibt es diese Ruhephasen des Anwendens nicht, die Schüler bewegen sich von einer Prüfungssituation in die nächste.
- Diese Aspekte werden u. a. in der darauffolgenden Lehrerfortbildung aufgegriffen (siehe Dokumentation, Heft 4).

#### **Arbeitsberatung am 3. 7. 2001 von 10.00 – 15.00 Uhr im ISB, München**

- a) Bearbeitung der Kurzfassungen der Beiträge
- b) Festlegung der Aspekte der wissenschaftlich-pädagogischen Basiskapitel der Handreichung:
  - Lernpsychologie
  - Entwicklungspsychologie
  - Motivationsforschung
  - Methoden der Nachhaltigkeitsförderung in Universität und Wirtschaft

## **Klausurtagung vom 22. bis 23. 6. 2001 in Berching**

Folgende Erfahrungen, Ergebnisse und Probleme ergaben sich aus der Diskussion:

- Alle Projektleiter konnten die Einzelprojekte mit Unterstützung der Direktorate planmäßig durchführen.
- Der Einsatz und Erfolg selbstgesteuerter Lernmethoden hängt wesentlich vom persönlichen Engagement einzelner LehrerInnen ab. Der fachübergreifende Transfer sowie der permanente Erfahrungsaustausch im Kollegium differenziert unter den Schulen stark. Beides gehört aber nicht zum obligatorischen schulinternen Fortbildungsprogramm.
- Nachteilig erweisen sich die mangelnden gegenseitigen Fachhospitationen sowie deren Auswertungen innerhalb der Fachgruppen bzw. fachgruppenübergreifend.
- Unterrichtsaspekte, wie Förderung der Lernautonomie, der Eigenverantwortlichkeit und der Selbststeuerungskompetenz der Schüler, sind keine durchgängigen methodisch-didaktischen Prinzipien der Gymnasien. Alle sind von deren Notwendigkeit überzeugt, setzen sie aber im Schulalltag nur punktuell um.
- Gute Schüler wollen häufiger eigenverantwortlich lernen als ihnen die Gelegenheit gegeben wird.
- Schwächere Schüler wollen belehrt werden, lassen sich dadurch nur unwesentlich motivieren.
- Befähigung zur Lernmotivation hängt stark von den persönlichen Interessen und vom Engagement der Lehrer ab.
- Bereitschaft eigenverantwortlich zu lernen, sich Lernkompetenz anzueignen wird zu stark von extrinsischen Komponenten gesteuert. Schulische und unterrichtliche Rahmenbedingungen, wie z.B. das Punktesystem in der Kollegstufe, motivieren vordergründig.
- Evaluationsprozesse und Bewertungskriterien für den langfristigen Einsatz selbstgesteuerter Lehr- und Lernformen gehören nicht zum Handwerkszeug der Pädagogen.

Die Arbeitsgruppe beschloss:

- o dass die jeweiligen Schulleiter eine permanente Fachlehrerkooperation zum Thema „Lernmotivation“ anregen,
  - o dass der fachübergreifend-projektorientierte Unterricht mehr in den Vordergrund gerückt wird
  - o dass versucht wird, den Motivationshemmnissen im Schulalltag (z.B. Stofffülle, Zeitdruck, Leistungsdruck, Notenstress, Konkurrenzdenken und Entfremdung) in kollegialer Gemeinsamkeit entgegenzuwirken wird.
- Inhalt und Durchführung siehe Anlage 2, Programm

### **1.1.1 Inhaltliche Gliederung der Lehrerhandreichung**

#### **Vorwort**

**Kapitel 1: Wissenschaftlicher Hintergrund;** Aussagen zu folgenden Bereichen

- Lernpsychologische Aspekte
- Entwicklungspsychologische Erkenntnisse und Erfordernisse
- Lernbiologische Forschungsergebnisse
- Faktoren der Motivation

## **Kapitel 2: Methodenwerkzeuge; Aussagen zu:**

- erprobten Methoden der Motivation und Nachhaltigkeitsförderung aus Schule, Universität und Wirtschaft
- notwendige Rahmenbedingungen
- erfahrungskataloge aus dem Unterricht
- andere Einzelbeispiele wie Wettbewerbe, Simulationen, SMV-Arbeit u.a.

### **1.2 Stand und Inhalt der Einzelprojekte an den Gymnasien**

Die einzelnen Schulprojekte verlaufen planmäßig. Die konkreten Inhalte, Verlauf, Ergebnisse und Problemstellungen sind unter <http://lernmotivation.fast.de> abzurufen.

### **1.3 Projektbegleitende Lehrerfortbildungen/Tagungen**

#### **Lehrerfortbildung vom 23. bis 24. 3. 2001 in Herrsching:**

Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung standen Modelle des Wissenserwerbs und förderliche Beziehungen als Grundlage erfolgreichen Lernens und Lehrens.

Mittels neuerer Modelle der Informationsverarbeitung erklärte Prof. Dr. Wolfgang Schneider, Universität Würzburg, entwicklungspsychologische Vorgänge, die die Veränderung des Gedächtnisses und des Wissens bei Kindern und Jugendlichen erhellen. Das Wissen über die Aufgabenschwierigkeiten, die Lernstrategien und die eigenen Kompetenzen entscheiden darüber, wieviel gelernt und behalten werden kann. Fundamental im Lernprozess bleibe die Motivation.

Dr. Reinhold Miller ließ das Auditorium in den eigenen Verhaltensspiegel schauen und versetzte es in die typischen Situationen eines Schulalltags. Wer sich mitteilt, möchte „ankommen“ und verstanden werden: ein verstehbarer Wunsch, der jedoch nicht so ohne weiteres erfüllt werden kann. Das zwischenmenschliche Verstehen ist immer eine Annäherungsbewegung an die Wirklichkeit des anderen.

Seine überzeugende Darstellung von Erkenntnissen der Kommunikationspsychologie, sein veblüffender Abbau von Gesprächsblockaden und geglückter Bau von Gesprächsbrücken machten erst richtig deutlich, wie schwer das Miteinander-Reden ist. Das gilt auch für den motivierenden Unterricht.

➤ Dokumentation der Tagung, siehe Anlage, Heft 3

#### **Lehrerfortbildung vom 6. bis 7. 7. 2001 in Herrsching.**

Angeboten wurden die Themen „Motivierende Schulentwicklung in der Praxis“ von Dr. Ingrid Neuner, St. Anna Gymnasium, München, „Lerntraining im Unternehmen“, von Stefanie Widmann, Siemens AG, SQT und „Wissen managen in der Schule“, von Dr. Gabi Reinmann-Rothmeier, LMU München.

Ausgehend von der Spiegelung der veränderten gesellschaftlichen Bedingungen im Schulalltag, umriß Dr. Neuner „ihr Konzept“ einer praktischen Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung. Die beispielhaft erläuterten Unterrichts- und Projektkonzepte der einzelnen Jahrgangsstufen machten deutlich, dass nur die fachliche, soziale und kommunikative Kompetenz sowie das regelmäßige Methodentraining Veränderungen bewirken.

Rhetorisch und moderationstechnisch rückte Frau Widmann einmal mehr ins Bewußtsein, dass die fachliche Sicherheit des Wissenskommunikators allein nicht ausreicht. Die Aussagen zielorientiert strukturieren, präzise formulieren und dabei den persönlichen Stil wahren, lautet die Aufgabenstellung für Lehrer und Schüler.

Die Verknüpfung zwischen den Erfahrungen aus der Praxis und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu den Kernprozessen im Umgang mit Wissen stellte Dr. Reinmann-Rothmeier her. Ihre Kernaussage war, dass schon immer Menschen nach Methoden der Vermittlung von Wissen und dessen Nutzung suchten. Neu allerdings sei die unvergleichliche Geschwindigkeit des möglichen Umgangs mit Wissen und Information. Die Kunst liege deshalb im Selektieren, Verarbeiten und Bewerten von Information sowie im Entwickeln, Verknüpfen, Verteilen und Nutzen von Wissen. Sie stellte einige für die Schule auf institutionell-organisatorischer Ebene veränderte Strukturen und Prozesse in der Kommunikation und im Wissensaustausch vor.

- Dokumentation der Tagung siehe Anlage, Heft 4

### **Kooperationstagung vom 25. bis 26. 10. 2001 in Wildbad Kreuth**

#### **Thema: Lernen und Motivieren**

Am 25. und 26. 10. 2001 fand die bundesweite Kooperationstagung mit der Hanns-Seidel-Stiftung in Wildbad Kreuth statt. Anwesend waren 70 Teilnehmer, Vertreter der Gymnasien, der Kultusbehörde, der Universitäten und der Wirtschaft, aus Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg, Sachsen, Thüringen und Sachsen Anhalt.

Auf dieser Tagung ging es darum, Projektbilanz zu ziehen und den Austausch mit den im bundesweiten Rahmenprogramm involvierten Projektpartnern anderer Bundesländer zu aktivieren.

- Dokumentation der Tagung siehe Anlage, Heft 5

#### **Resümee:**

*Entweder belegt die hohe Zahl der Interessierten, dass sich in bayerischen Gymnasien viel Neues bewegt, oder sie indiziert die wachsende Neugier auf neue Anstöße für den Unterricht. Die jeweils zweitägigen Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Lehrer aller Fachrichtungen, Schulleiter, Ministerialbeauftragte, Vertreter der Bildungsbehörde und der Wirtschaft setzten sich hochmotiviert mit den Programmthemen auseinander und gaben dem Projekt wirksame Anregungen für den weiteren Verlauf. Diese Fortbildungsreihe ist bereits jetzt zu einer langfristig begehrten Veranstaltung in Bayern geworden.*

## **1. 4 Wissenschaftliche Begleitung**

### **1.4.1 Extern durch Prof. Dr. W.R. Heinz, Universität Bremen**

- Begleitung des Projektes von Anfang an. Nach einem zielorientierten Einführungsgespräch im September 2000 wurde die Projektanalyse durch umfangreiche Fragebögen von allen bayerischen Projektmitwirkenden unterstützt.
- Referat zur bundesweiten Tagung im Oktober in Wildbad Kreuth (siehe Heft 5)
- Dreistündiges Evaluierungsgespräch am 21. 1. 2002 in München. Die Auswertung geht dem DIE direkt zu.

#### **1.4.2 Intern durch Prof. Dr. B. Weidenmann, Universität der Bundeswehr, München und Prof. Dr. von Rosenstiel, LMU, München und durch wissenschaftliche Beiträge verschiedener Autoren**

Prof. Weidenmann begleitet die Arbeitssitzungen beim ISB und steuert damit die inhaltliche Schwerpunktsetzung für die Lehrerhandreichung. Aus seinem Wissenschaftsbereich werden zwei Autoren im Kapitel 1 Ausführungen zum wissenschaftlichen Hintergrund von Lernmotivation machen.

Prof. von Rosenstiel fügt dem Projekt die wirtschaftspsychologischen Aspekte zur Lernmotivation bei.

- Die genauen inhaltlichen Ausführungen und Ergebnisse werden in 2003 in der Lehrerhandreichung dokumentiert und veröffentlicht.

#### **2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung**

Das Projekt verläuft entsprechend des ursprünglichen Planungskonzepts. Es gibt keine Abweichungen innerhalb der o.g. Bereiche.

#### **3. Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Ausgabenzitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag**

Die o. g. Zielsetzung des Vorhabens hat sich im angegebenen Zeitraum nicht geändert.

#### **4. Von dritter Seite bekannt gewordenen Ergebnisse, die für das Vorhaben relevant sind**

Der AGW steht in ständiger Kooperation mit den Projektpartnern aus der Wirtschaft, den Stiftungen und der Bildungsbehörde. Nach den Veröffentlichungen der PISA-Studie ergaben und ergeben sich Projektaktivitäten, die relevant zum Thema Lernmotivation, Lernen in der Zukunft sind. Aus diesem Grund führt der AGW am 10. 7. 2002 im SiemensForum einen Bildungskongress durch, in dem es darum geht, die Rahmenbedingungen des deutschen Bildungssystems - als Motivationshemmnisse – zu diskutieren und nach Lösungsansätzen zu suchen. Das Ergebnis dieses Kongresses soll ein Postulat sein, dass Empfehlungen für die bevorstehende Bildungsreform gibt.

Der Projektverlauf zeigte deutlich, dass die Bemühungen um eigenverantwortliches Lernen nicht ohne Erziehungsarbeit, d.h. Vermittlung personaler und sozialer Kompetenzen, durchgesetzt werden kann. Die größere Aufmerksamkeit auf elementare Erziehungsziele wie Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Selbsteinschätzung u.a. ist unabdingbar.

Kritisch betrachtet sieht der AGW einen erfolgreichen Lösungsansatz zur Förderung des lebenslangen Lernen nur in der Erhöhung des Stellenwertes von Bildung in der Bundesrepublik. Wenn wir die drei Hauptaufgaben des Rahmenprogramms, innovative Lehr- und Lernmethoden anbieten, Lernmotivation stärken und die Nachfrage nach LLL zu verbessern und die Verbesserung der Rahmenbedingungen im baye-



rischen Modellversuch erfolgreich bearbeiten wollen, dann müssen wir die beiden folgenden Aspekte einbeziehen:

### I. Empfehlungen zur Veränderung der Rahmenbedingungen des Bildungssystems

Diese Empfehlungen sollen aus den folgenden Thesen und Fragestellungen für Lösungsansätze auf dem Bildungskongress am 10. 7. 2002 formuliert werden:

1. In Deutschland besteht eine Kluft zwischen den öffentlichen Bekenntnissen zu einer breiten differenzierten Bildung und deren tatsächlicher Wertschätzung.  
*Wie ist sie zu überbrücken?*
2. Die Gesellschaft sollte bereit sein, einen größeren Anteil des Bruttosozialprodukts für Bildung einzusetzen.  
*Wie kann das erreicht werden?*
3. Für Eltern und Schüler sollte Bildungsqualität einen höheren Stellenwert haben als Bildungsberechtigung.  
*Was ist zu tun, damit Eltern auch in Schule investieren und nicht nur in Nachhilfe?*
4. Die Politik muß, statt nur auf aktuelle Forderungen zu reagieren, zukunftsweisende Bildungskonzepte verfolgen.  
*Wie kann dieser Prozess unterstützt werden?*
5. Die Wirtschaft orientiert die Forderungen an das Bildungssystem an aktuellen Zukunftsszenarien.  
*Was ist wirklich zukunftsrelevant und kann vom Bildungssystem zuverlässig übernommen werden?*
6. Die Unternehmen honorieren Verwertungswissen mehr als Allgemeinbildung.  
*Was ist zu tun?*
7. Ein breiteres Sponsorentum im Bildungsbereich durch die Unternehmen schafft den Schulen effektivere Handlungsspielräume.  
*Wie kann das erreicht werden?*
8. Die Vertreter der Bildungsinstitutionen Schule und Hochschule müssen ihre Verantwortung für allgemeine Bildung über ihre jeweilige Fachdisziplin hinaus wahrnehmen.  
*Wie kann fachübergreifendes Denken und Handeln durchgesetzt werden?*
9. *Was überhaupt ist eine zukunftsorientierte Bildung?*
10. Zukunftsorientierte Bildungskonzepte stehen in den Spannungsfeldern.  
*Welches sind die richtigen Akzente?*

Allgemeinwissen	versus	Verwertungswissen
Globalisierung	versus	Regionalisierung
Selbständigkeit	versus	Anpassungsfähigkeit
Mobilität	versus	Standorttreue
...		...
...		...

## II. Unterstützung der inneren Schulentwicklung

Die innere wird als Schulentwicklung als systematische, bewusste und selbstgesteuerte Modernisierung und Optimierung der Bildungsarbeit an einer Schule verstanden. Nachhaltige Lernmotivation kann nicht losgelöst von den Schulprozessen gefördert werden. Wenn es um tiefenorientierte Lernstrategien geht, so hängen diese von den spezifischen intrinsischen Valenzen ab. D. h. eine hohe intrinsische Lernmotivation ist von zahlreichen Faktoren der aktuellen Lernumwelt und von zahlreichen Faktoren der lernenden Person selber abhängig.

Die Schule kann aus unserer Sicht die intrinsische Lernmotivation auf zweierlei Weise fördern:

- a) In der konkreten Situation kann sie kurzfristig über die Faktoren der Lernumwelt auf die aktuelle Lernmotivation Einfluss nehmen.
- b) Langfristig kann sie über die gezielte Förderung themenspezifischer Interessen und den Aufbau eines hohen lernbezogenen Selbstvertrauens (Selbstwirksamkeitserwartungen) die lebenslangen Grundlagen für eine spätere intrinsische Lernmotivation legen.

(Beispiele siehe folgend: vertikale und horizontale Ebene folgend).

### **Vertikale Ebene**

#### Unterrichtsentwicklung vom 5. – 13. Jahrgang:

- Schüleraktivierende Arbeitsformen
- Eigenverantwortliches Arbeiten von Schülern/innen
- Methodentraining und –pflege
- Förderung der Kommunikations- und Sozialkompetenz

### **Horizontale Ebene**

#### Unterstützung der Unterrichtsentwicklung in jedem Jahrgang durch geeignete Maßnahmen :

- Aktivitäten der Fachbereiche (z.B. Erarbeitung von geeigneten Unterrichtsmaterialien, Dokumentation von Materialien, Auswertung und Weiterentwicklung der Projekte, Lehrplanarbeit usw.)
- Teamarbeit von Kollegen/innen (regelmäßige Treffen zur Besprechung des Vorgehens, Festlegen von Vereinbarungen, Weitergabe der Erfahrungen, verschiedene Teamebenen: Fachteams, Klassenteams, Skillteams usw.)
- Außerunterrichtliche Aktivitäten (z.B. Projektstage, Einzelprojekte in verschiedenen Jahrgängen, Betriebspraktikum, Unterrichtsgänge)
- Beratungs- und Betreuungskonzepte ( Tutorensystem)
- Evaluation und Qualitätsentwicklung: Einzelprojekte (z.B. Skill-Stunden im 5./6. Jahrgang, Unterrichtsprojekte, Effektivität von Lernzirkeln u.a.) und Evaluation der gesamten Schule (nach dem EFQM-Modell)
- Fortbildung : schulinterne Fortbildungen zu Themen wie Partner- und Gruppenarbeit, Klassenrat, Lernzirkel, Umgang mit Konflikten usw., Pädagogischer Tag, Teilnahme jeweils 1 Skill-Lehrkraft an spezifischen Fortbildungen des PI München usw.)
- Einbeziehen von Schülern/innen (z.B. Tutorenarbeit in den 5. Kl., Betreuung der 6. Klassen, Einbeziehung von Schülern/innen in die Nachmittagsbetreuung)
- Unterstützung durch die Schulleitung (z.B. Anrechnungsstunden, Ausstattung)

## 5. Änderungen der Zielsetzung

Grundsätzliche Änderungen sind nicht notwendig. Die Projektgruppe beabsichtigt in einem zweiten Klausurtreffen die Ziele der Einzelvorhaben nach o.g. Aspekten zu modifizieren. Der Grund dafür liegt in der Verarbeitung der gemachten Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit „Förderung von nachhaltiger Lernmotivation unter den gegenwärtigen Bedingungen von schulischer Bildung“ (siehe unter 4.)

gez.: Petra Diesler, Geschäftsführerin

Anlagen: Anlage 1, Vortrag-Siemens  
Anlage 2, Programm-Klausur  
Anlage 3, Programme-LF, Tagung  
Anlage 4, je 2Ex. Heft 3,4 und 5